



Oberkrainisches Stenenhaus.

in Oberkrain vielfach der Überflutung durch Wildwässer, in Innerkrain durch unterirdisch aus den Gebirgsmassen hervortretende Wassermengen ausgesetzt und erweitern sich nur selten zu größeren fruchtbaren Ebenen. Die Hauptmasse der oberkrainischen Wälder liegt zwischen 2.000 und 5.000 Fuß Seehöhe, und wenigleich geschlossene Bestände theilweise noch über dieser Höhe, die Krummholzkiefern in der Voralpenregion auch über 6.000 Fuß anzutreffen sind, so ist hier doch das Herabrücken der Holzvegetationsgrenze unverkennbar. Wo heute der Holzwuchs nur in schütterem, kümmernden Horsten sich erhält, findet man nicht selten — vom Sturm hingestreckt, wohl auch noch fest im nackten Felsen wurzelnd — modernde oder dorrende Fichten und Lärchen, deren Dimensionen nicht wenig mit dem niederen Kollerbusch nebenan contrastiren. Wo in den Kahlschlägen der Voralpenregion die Axt des Köhlers hauste und die Schafherden ihr folgten, wo gelegte Weidebrände die Alpenwälder vernichteten, da ist es um die Holzzucht und um den Weidenutzen wohl für immer geschehen. Infolge dessen überschreiten die Wälder Innerkrains die Waldregion nur auf dem 5.600 Fuß hohen Schneeberge. Die Hauptmasse der Wälder verbreitet sich über eine zwischen 1.500 und 4.000 Fuß Seehöhe gelegene Terrasse. Daß übrigens die Wiederbewaldung der Karstgebiete und die vorzügliche Erhaltung ihrer Waldreste nicht nur für die Bewohner des Karstes von